

**Leseprobe:**

*Ein neuer Anfang*  
von *Bodo Doering*  
*Auszug aus seinem Buch*  
*„Zwischen vorgestern und morgen“*

In den ersten Tagen des Ruhestandes genoss Ulf es ganz einfach, nicht mehr um halb sechs Uhr morgens aufstehen zu müssen.

Zwar ließ er weiterhin den Hund um diese Zeit in den Garten, damit der dort sein erstes Geschäft erledigen konnte, ging aber nach dessen Rückkehr wieder ins Bett. Er wollte auch Bettina nicht schon so früh im Weg herumstehen oder -sitzen.

Er blieb nun einfach liegen und wartete, bis sich das Gefühl, aufstehen zu wollen, einstellte, wie gesagt „wollen“ – nicht „müssen“. Dies war meist gegen acht Uhr der Fall.

Auch in den folgenden Tagen geschah es kaum anders. Er hörte regelrecht in sich hinein, um zu prüfen, ob er nun etwas Unrechtes tat, weil er eigentlich genau genommen ja faulenzte. Aber er fühlte sich wohl.

Nicht lange dauerte dieses unbeschwerte Genießen. Er hatte sich an diesen neuen Zustand gewöhnt, und es wurde ihm langweilig. Er machte sich neuerdings vermehrt darüber Gedanken, wie er ab jetzt sinnvoller vorgehen könnte.

Eigentlich wollte er Kochen lernen. Das hatte er Bettina gegenüber erwähnt, bevor er in den Ruhestand ging. Seine Frau fand dieses Vorhaben gut, begrüßte es sogar in höchstem Maße. Jetzt allerdings, nachdem die Gelegenheit direkt greifbar geworden war, hatte er dazu gar keine Lust mehr. Dankenswerterweise fand er nun auch immer, wenn seine Gedanken in diese Richtung abzuwandern drohten ausreichende Ablenkung in seiner neuen Betätigung des Fithaltens durch Spaziergänge.

Seinen Drang, aktiv sein zu wollen und auch zu müssen, konnte er ja nicht mehr im dienstlichen Bereich befriedigen. Auch konnte er nicht häufiger als früher seinen Schnauzer trimmen und in Ordnung bringen, als er es ohnehin schon immer getan hatte. Er musste einen neuen Anfang finden, einen Einstieg in den so genannten dritten Lebensabschnitt.

Alle Aufmerksamkeit konzentrierte sich jetzt auf Bettina. Ja, er wollte seiner Frau, die zwangsläufig jetzt auch Pensionärin war, helfen, ihr das Leben leichter machen. Gemeinsam mit ihr wollte er diesen neuen Lebensabschnitt genießen.

Sicherlich würden wichtige Entscheidungen zu treffen sein, die er ihr abnehmen könnte. Schon früher hatte sie stets die Meinung vertreten: „Die großen Entscheidungen trifft mein Mann, die kleinen ich – aber bei uns hat es noch nie große gegeben!“ Immer hatte sie die Lacher auf ihrer Seite, und Ulf war sich sicher, dass ihr dies viele Zuhörer auch so abnahmen. Aber nun sollte sich das alles ändern.

Er legte also sein Augenmerk auf die Besorgungen, die Bettina bislang überwiegend alleine erledigt hatte. Er würde sie ab jetzt beraten und auch beschützen, egal, wohin sie gerade unterwegs sein sollte.

Ja, er würde sie bei Einkäufen begleiten, ihr im Edekamarkt und beim Aldi zur Hand gehen, den Wagen schieben, bezahlen und die erstandene Ware nach Hause transportieren.

Im Haushalt wollte er sie ebenfalls unterstützen, um ihr nunmehr das Gefühl zu vermitteln, auch ihren Ruhestand zu genießen. Dieses Vorhaben stieß allerdings nicht auf die von ihm erhoffte Begeisterung.

Als Bettina sich unlängst zum Weggehen richtete, fragte er sie: „Wo gehst du hin? Ich gehe mit dir, ich begleite dich!“

Er war reinen Sinnes.

„Ich bin gleich wieder da.“ Bettina ging gar nicht weiter auf ihn ein, und die Bestimmtheit, mit der sie dies sagte, ließ erkennen, dass sie wenig Wert auf seine Begleitung legte.

„Wo gehst du denn hin? Ich will dir doch helfen!“

„Wieso willst du das wissen? Ich brauche keine Hilfe. Kontrollierst du mich jetzt?“

„Aber nein, ich will dir doch nur behilflich sein.“

„Das ist nicht nötig. Oder muss ich ab jetzt Rechenschaft ablegen, warum und wohin ich gerade gehe?“

„Nein, keinesfalls. Aber ich könnte dich ja auch fahren und so ...“

„Das brauchst du nicht, ich komme alleine zurecht, wie immer.“

„Das versteh ich jetzt nicht.“ Ulf schien nicht nur eingeschnappt, nein, er war es.

„Danke!“, entgegnete ihm Bettina, „aber überlege doch mal. Fast 40 Jahre hatte ich täglich selbst zu entscheiden, was und warum ich etwas tue oder auch nicht. Du warst im Dienst, irgendwie immer. Alles hing an mir, der Haushalt, die Kinder, jahrelang die Oma, alles. Hätte ich dich da immer anrufen sollen und fragen, was ich jetzt machen soll?“

„Ich dachte, dass wir jetzt die Dinge zusammen erledigen können ...“ Ulf ließ nicht locker.

Sie hatte es geschafft. Er zog seine Jacke wieder aus, hing sie auf, griff zur Zeitung und fing an, einen Artikel zu lesen, dessen Inhalt er bereits studiert hatte, während die Haustüre hinter Bettina ins Schloss fiel.

Als er sich anderntags ersatzweise in der Küche postierte, um das Geschirrspülen zu organisieren, schob sie ihn beiseite: „Das mach ich.“

Ulf hatte kaum eine Chance, sich im Haushalt nützlich zu machen – gelegentlich durfte er Staub saugen.

„Ob sie etwa meint, ich wolle sie ihrer Ämter berauben, ihre Kompetenzen beschneiden oder was auch sonst ...?“ Er sann über diese ersten Erfahrungen als frischgebackener Ruheständler nach.

Ulf war also abgeblitzt und total verunsichert. Er musste lernen, damit umzugehen, dass Bettina ihre Freiräume brauchte und dass sie seine Fürsorge als störend empfand. Offensichtlich fühlte sie sich bevormundet und gegängelt.

Ulf wurde also behutsamer und sie somit zugänglicher. Mehrfach versicherte er ihr, sie in keiner Weise bevormunden zu wollen und es ihr unbenommen sei, ihre bisherigen Aktivitäten beizubehalten und zu pflegen.

Es dauerte einige Zeit, bis gemeinsame Besorgungen zur Selbstverständlichkeit wurden oder er sogar etwas alleine erledigen durfte...

Das Buch, 19cm x 12,5 cm, 213 Seiten, ist in 35 Kapitel aufgeteilt. Der Text ist unterhaltend und überwiegend humoristisch in auktorialer Erzählsituation dargestellt. Hierbei schont der Autor

seinen Romanhelden keinesfalls, was insofern den Leser amüsieren wird, weil nicht verborgen bleibt, wer sich hinter dem Romanhelden verbirgt.

Den mehrfarbigen Umschlag gestaltete der junge Grafiker Peer Wierzbitzki aus Rimbach. Dieses Buch regt zum Schmunzeln an. Es ist in 12. Punkt-Schrift verfasst und ist auch für Ältere gut lesbar.

ISBN 978-3-00-026888-5, **Preis EUR 11,90** – erhältlich über den **Buchhandel** oder **versandkostenfrei direkt beim Autor: [mail@bodo-doering.de](mailto:mail@bodo-doering.de)**